

Ethnologinnen und Ethnologen berichten aus ihren Berufsfeldern

Mittwoch, 18.01.2017, 18 Uhr (c.t.), Oettingenstr. 67, **Raum 027**

KLAUS RAAB, M.A.

(Redakteur der taz am Wochenende)

Ethnojournalismus? Journalismus mit ethnologischem Blick!

Journalismus ist ein Berufsfeld für Ethnologinnen und Ethnologen, auf dem sie Kernkompetenzen ausspielen können. Eine gute Beobachtungsgabe, die Kunst der Gesprächsführung, der Aufbau von Kontakten zu Informanten, die Fähigkeit zur Quellenkritik, die Fähigkeit, Welt in Text zu übersetzen, und vor allem: in auch für Nichtinformierte verständlichen Text zu übersetzen – all das, um nur einiges zu nennen, brauchen auch Journalisten/innen.

Der Journalismus, wie er tatsächlich im Berufsalltag betrieben wird, nimmt jedoch auf vieles keine Rücksicht, was Ethnologen/innen wichtig ist. Journalismus und akademische Arbeit folgen zum Teil unterschiedlichen Logiken. Kann man als Journalist/in trotzdem noch wie ein Ethnologe oder eine Ethnologin denken? Wo ist "der" Journalismus, falls es das gibt, betriebsblind, wo ist es vielleicht die Ethnologie? Welchen Zwängen unterliegen Medienredaktionen bei der Themenauswahl und bei der Wahl des Themenzugangs?

Das – und gerne auch das, was die Teilnehmer/innen außerdem oder stattdessen interessiert – klären wir im Gespräch. Klaus Raab hat von 1999 bis 2005 an der LMU München studiert, erst Diplom-Journalistik (abgebrochen), dann Ethnologie. Er ist Redakteur der taz in Berlin.

Veranstalter:
Fachschaft und Institut für Ethnologie

PRAXISABENDE